

Neue Lichttechnik **Laeiszhalle in Hamburg**



Fotos: Katrin Sander/Christian Spielmann



Die Laeiszhalle ist eine Institution in Hamburg und bekannt für ihre klassischen Konzerte. Dennoch hatte das Haus in letzter Zeit mit seiner über 100-jährigen Geschichte in Anbetracht der dominanteren Schwester Elbphilharmonie in Sachen medialer Aufmerksamkeit das Nachsehen. Verkörpert die Laeiszhalle eher die traditionelle Seite Hamburgs, erscheint die Elbphilharmonie im Kleid modernster Architektur, aber auch mit enormem Kostenaufwand. Dass die Laeiszhalle nun in neuem Licht und damit neuem Glanz erstrahlt, verdankt Intendant Christoph Lieben-Seutter den Hamburger Lichtplanern Katrin und Carsten Sander von lichtweit. Diese sind spezialisiert darauf, Architekturbeleuchtung mit Theaterlichttechnik zu verbinden. Mehr

Sinnlichkeit, mehr Akzente, mehr Brillanz und Glanz war die Aufgabe. Mehr Raumtiefe für das Eingangsfoyer, eine Verbindung des Bühnengeschehens mit der Architektur des Großen Saales, dessen Tageslichtdecke energieeffizient modernisiert wurde, Optimierung der vorhandenen Lichtverhältnisse im Kleinen Saal waren die Ziele. Zudem konnte das Planungsbüro in seinem Konzept noch mit einer Energieeinsparung von bis zu 70% in den neu gestalteten Räumen punkten.

Das Foyer vor (Bild links) und nach der Renovierung der Beleuchtung. Die warme Grundhelligkeit des Eingangsfoyers wird über indirektes Licht in der Deckenwölbung erzeugt, das aus sechs maßgefertigte Sonderleuchten mit hochwertigen LED-Strips strahlt. Verwendet wurden insgesamt 2000 warmweiße dimmbare 0,3W LEDs (3000K)

www.lichtweit.de

Archaisch und schnörkellos **Schlossturm Regensberg/CH**

Behutsam ist die moderne Technik in das archaische Mauerwerk integriert. Dezentere indirekte Beleuchtung lässt den Räumen ihren Charakter; dort wo es nötig ist, wird die hellere Beleuchtung zum Signal



www.l3p.ch
www.lichtgestaltung.ch

Foto: Vito Stallone

Regensberg, eines der fünf Zürcher Landstädtchen, besitzt als ältestes Gebäude an der Oberburg einen trutzigen Rundturm. Dieser Turm wurde im Rahmen einer behutsamen Renovierung durch das ortsansässige Büro L3P Architekten so ausgestattet, dass er nun als Informationszentrum für die Historie des Schlosses und des Städtchens dient. Infolge enger Platzverhältnisse im Inneren des Turmes wurden die Präsentationen auf das Wesentliche reduziert. Sie erfolgen durch einheitlich dimensionierte Paneele und Monitore. Von Beginn an war klar, dass auf Grund des Klimas im Turminnern Informationen und Bildmaterial auf Glas gedruckt und von hinten beleuchtet werden sollen. Die Lichtplaner Vogt + Partner aus Winterthur nutzten diese Ausgangslage und beschränkten die allgemeine Beleuchtung auf diese indirekten Lichtquellen. Alle erforderlichen einzulegenden Installationen sind in einer Steigzone integriert und in den mit rohem Drahtnetz verkleideten Balkenlagen montiert. Der Zustand der Turminnenwände wurde nach der Reinigung unverändert belassen. Die Wandoberflächen aber auch die räumliche Qualität der einzelnen Geschosse sind unterschiedlich und kamen dem Konzept, pro Geschoss ein bestimmtes Thema zu dokumentieren, sehr entgegen.